

Salomon Jadassohn
(geb. Breslau, 13. August 1831 – gest. Leipzig, 1. Februar 1901)

Sinfonie Nr. 2 in A-Dur op. 28

Allegro molto vivace e con brio, S. 3

Andante non troppo lento, S. 59

Molto vivace allegro, S. 85

Allegro grazioso, S. 133

Vorwort

Insgesamt vier Sinfonien hat Salomon Jadassohn innerhalb von knapp drei Jahrzehnten geschrieben: Im Jahre 1860 trat er gerade einmal 29-jährig mit seiner *Sinfonie Nr. 1 in C-Dur* op. 24 an die Öffentlichkeit,¹ während mit der *Sinfonie Nr. 4 in c-Moll* op. 101 im Jahre 1888 sein letzter Beitrag zu dieser Gattung erfolgte.² Jadassohn war im ausgehenden 19. Jahrhundert ein angesehener Lehrer am Leipziger Konservatorium mit internationaler Reputation, was sich einerseits in seiner Schülerschaft aus Großteilen der damaligen Welt und andererseits in seinen musiktheoretischen Lehrwerken mit Übersetzungen in verschiedene Sprachen manifestiert.³

Wie der zwei Jahre jüngere Johannes Brahms schrieb auch Jadassohn nur rein instrumentale Sinfonien – anders als Beethoven, der mit seiner *Sinfonie Nr. 9 in d-Moll* op. 125 mit dem berühmten Vokalfinale neue Wege in der Gattungsgeschichte der Sinfonie beschrift und damit jegliches Maß des bisher Dagewesenen sprengte. In Gänze auf den vokalen Aspekt verzichtet hat Jadassohn in seinen Sinfonien dann doch nicht, denn so zeichnet sich sein Personalstil durch die regelmäßige Verarbeitung von Volksliedzitate in seinen Instrumentalwerken aus. Eine Präferenz für das Vokale lässt sich auch anhand seines Gesamtchaffens ablesen.⁴ Darüber hinaus wird in Jadassohns pädagogischer Literatur sein Denken vom vokalen Ansatz her deutlich. Ein Beispiel hierfür bildet ein Ausschnitt aus seiner *Formenlehre*, der das Thema des Musizierens bei Schülern in der Primarstufe behandelt: „Die einfachsten Gesangskompositionen für zwei Stimmen ohne instrumentale Begleitung sind jene Volkslieder, welche in den unteren Klassen der Schule gelehrt werden, um die Kinderstimmen zunächst in hohe und tiefere zu sondern und die letzteren an die Begleitung der die Melodie führenden hohen Stimmen zu gewöhnen. Häufig genug finden wir in derartigen Schulliederheften, zur Geschmacksbildung der Jugend sehr geeignet, auch zweistimmige Bearbeitungen von Liedern der besten Meister, welche Gesänge ursprünglich entweder für eine Stimme mit Klavierbegleitung oder für vierstimmigen Chor geschrieben sind.“⁵

Die Uraufführungen von Jadassohns Sinfonien fanden im Rahmen der Abonnementkonzerte des Gewandhausorchesters im Gewandhaus in Leipzig unter der Leitung des Komponisten statt.⁶ Der Aufführungsort erklärt sich durch Jadassohns enge Verbindung zum Leipziger Musikleben und somit auch zum Gewandhaus. Die musikgeschichtliche Bedeutung des seit dem Jahr 1781 bestehenden ersten Gewandhauses,⁷ das 1884 neu errichtet⁸ und im Jahre 1892 um ein Mendelssohn-Denkmal auf dem Vorplatz ergänzt wurde,⁹ ergibt sich durch die zahlreichen Uraufführungen von epochalen Meisterwerken, darunter Beethovens *Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur* op. 73 (1811),¹⁰ die *Sinfonie Nr. 1 B-Dur* op. 38 von Robert Schumann (1841),¹¹ Felix Mendelssohn Bartholdys *Violinkonzert e-Moll* op. 64 (1845)¹² und Brahms' *Violinkonzert D-Dur* op. 77 (1879).¹³ Jadassohns Sinfonien erschienen nach ihrer Leipziger Uraufführung jeweils zeitnah im Druck: Die *Dritte Sinfonie*¹⁴ wurde im selben Jahr veröffentlicht, die *Erste*¹⁵ und *Vierte*¹⁶ in dem auf die Uraufführung folgenden Jahr; allein die *Zweite Sinfonie*¹⁷ wurde ca. zwei Jahre nach ihrer ersten Aufführung publiziert. Die ersten drei Sinfonien wurden bei Siegel und Kistner verlegt,¹⁸ die *Vierte* und letzte Sinfonie bei dem ebenfalls in Leipzig ansässigen, bis heute renommierten Verlag Breitkopf & Härtel.¹⁹ Die folgende tabellarische Auflistung zeigt die wichtigsten Daten zu Jadassohns Sinfonien.

Sinfonie	Tonart	UA	Leitung	Spielort	Druck	Verlag	Ort
Nr. 1 op. 24	C-Dur	15.11.1860	Jadassohn	Gewandhaus	1861	Siegel	Leipzig
Nr. 2 op. 28	A-Dur	26.11.1863	Jadassohn	Gewandhaus	1865	Kistner	Leipzig
Nr. 3 op. 50	d-Moll	30.11.1876	Jadassohn	Gewandhaus	1876	Kistner	Leipzig
Nr. 4 op. 101	c-Moll	06.12.1888	Jadassohn	Gewandhaus	1889	Breitkopf	Leipzig

Abb. 1: Daten zur Uraufführung und Drucklegung von Jadassohns Sinfonien Nr. 1-4 (Abbildung der Autorin).

Die bereits weit entwickelte Musikkritik im 19. Jahrhundert bietet eine wichtige Quelle für die rückblickende Erschließung der Wirkung von Uraufführungen. So auch bei Jadassohns *Zweiter Sinfonie* am 26. November 1863 im Rahmen des 7. Abonnementkonzerts im Leipziger Gewandhaus unter der Leitung des Komponisten, über die sich der Herausgeber der *Allgemeinen musikalischen Zeitung* Selmar Bagge wie folgt äußerte: „In unserm Gewandhause regnet es diesen Winter förmlich neue Symphonien. Abermals haben wir über eine solche zu berichten und zwar über eine zweite von S. Jadassohn in A-dur (Manuscript, die erste in C kam vor drei Jahren zur Aufführung), welche vom Publikum freundlich aufgenommen wurde, und dem selbst dirigierenden Componisten die Ehre des Hervorrufs einbrachte. Was uns betrifft, so konnten wir dem neuen Opus kein besonderes Interesse abgewinnen. Wir gestehen zu, dass es einschmeichelnde Elemente enthält, wohlklingt ist, correct in Bezug auf Form und Bau, auch ziemlich klar instrumentiert. Doch scheint uns das eigentliche Symphonistische darin allzu sehr vernachlässigt. Der Satz läuft fast durchweg in vier parallelen Stimmen, die Melodie ist fast beständig oben auf, es findet sich sehr wenig eigentliche thematische Arbeit, Contrapunct, Verkehrung; die Bässe und Mittelstimmen sind wenig interessant; die Melodien selbst vielfach Mendelssohn nachgebildet, mitunter aber recht trivial und nirgend bedeutend. – Wenn die Gewandhaus-Direction sich auf diesen Standpunkt stellen will, so würden im weiten Deutschland noch viele Symphonien zu finden sein, die mindestens dasselbe Recht hätten hier vorgeführt zu werden.“²⁰

Die *Zweite Sinfonie* steht wie die *Erste* in Dur, die *Dritte* und die *Vierte* hingegen in Moll, wobei beide im Finalsatz nach Dur aufgehellt werden.²¹ Jadassohns Sinfonien zeichnen sich durch ihre ausgesprochen positive Grundstimmung, ihre Einfachheit in der Melodiegebung und ein klares Satzbild aus. Eine klassische Viersätzigkeit ist allen vier Sinfonien gegeben. Die Tanzsätze sind *Scherzo*-Sätze, mit Ausnahme der *Dritten*, die anstatt eines *Scherzo* ein ausdrücklich als solches bezeichnetes *Menuett* enthält. Von Jadassohns Werken – und somit auch von seinen Sinfonien – lassen sich regelmäßig Bezüge zu seinen Lehrwerken herstellen. Er orientierte sich gleichermaßen an Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven und Wolfgang Amadeus Mozart, aber auch an Felix Mendelssohn Bartholdy, Robert Schumann und Richard Wagner. Jadassohn lässt sich als Konservativer bezeichnen, der aber die Strömung der Neudeutschen Schule durchaus wohlwollend betrachtet und in seinen Schriften auch ausführlich gewürdigt hat. Dieser Umstand ist stets zu beachten, wenn man sich der Analyse von Jadassohns Werken zuwendet.

Christina Schnauß, Mai 2026

Vgl. P. [...] L. [...]: *Kleine Zeitung*. Correspondenz. *Leipzig*. Das siebente Abonnementconcert im Saale des Gewandhauses, in: *Neue Zeitschrift für Musik* 53 (1860), Nr. 22 (November), S. 189.

² Vgl. Bernhard Vogel: *Correspondenzen*. *Leipzig*. Das neunte Gewandhaus-Concert, in: *Neue Zeitschrift für Musik* 55 (1860), Nr. 51 (December), S. 552.

³ Vgl. Adolph Kohut: *Professor S.[alomon] Jadassohn. Zu seinem 70. Geburtstage, 13. August d.[es] J.[ahres]*, in: *Neue Musik-Zeitung* 22 (1901), Nr. 17, S. 213. Vgl. auch David Damschroder / David Russell Williams: *Music Theory from Zarlino to Schenker. A Bibliography and Guide* (= Harmonologia Series, Bd. 4), New York 1990, S. 128–130.

⁴ Vgl. Werkverzeichnis bei Beate Hiltner: *Salomon Jadassohn. Komponist – Musiktheoretiker – Pianist – Pädagoge. Eine Dokumentation über einen vergessenen Leipziger Musiker des 19. Jahrhunderts*, Leipzig 1995, S. 212–221.

⁵ Vgl. Salomon Jadassohn: *Lehrbuch der Instrumentation* (= Musikalische Kompositionslehre, Bd. 5), Leipzig ²1907, S. 5.

⁶ Vgl. L. [...]: *Das siebente Abonnementconcert* (wie Anm. 1), S. 189. Vgl. [Anon.]: *Berichte*. *Leipzig*. 27. Novbr., in: *Allgemeine Musikalische Zeitung* 1 (1863), Nr. 49 (December), S. 833. Vgl. [Anon.]: *Kleine Zeitung. Tagesgeschichte. Aufführungen*, in: *Neue Zeitschrift für Musik* 72 (1876), Nr. 49 (December), S. 485. Vgl. Vogel: *Das neunte Gewandhaus-Concert* (wie Anm. 2), S. 552.

⁷ Vgl. Stefan Keym: Art. *Leipzig*. IV. *Bürgerliche Musikpflege und überregionale Ausstrahlung der ‚Musikstadt‘ Leipzig im 19. Jahrhundert. Konzertwesen*, in: Laurenz Lütteken (Hrsg.): *MGG Online*, online veröffentlicht 2023, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/538190>, heruntergeladen am 01.03.2026 um 17:18 Uhr.

⁸ Vgl. ebd.

⁹ Vgl. Stefan Keym: Art. *Leipzig*. V. *Tradition, Brüche und Innovation seit 1918. 1. Weimarer Republik und Drittes Reich (1918–1945)*, in: Laurenz Lütteken (Hrsg.): *MGG Online*, online veröffentlicht 2023, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/538190>, heruntergeladen am 01.03.2026 um 17:37 Uhr.

¹⁰ Vgl. Andreas Krause: *Die Konzerte*, in: Sven Hiemke (Hrsg.): *Beethoven Handbuch*, Kassel 2009, S. 171.

¹¹ Vgl. Jon W. Finson: *Sinfonien*, in: Ulrich Tadday (Hrsg.): *Schumann Handbuch*, Kassel 2006, S. 338.

¹² Vgl. Larry Todd: *Felix Mendelssohn Bartholdy. Sein Leben. Seine Musik*, Übersetzung von Helga Beste unter Mitwirkung von Thomas Schmidt-Beste, Stuttgart ³2019, S. 527.

¹³ Vgl. Robert Pascall: *Orchestermusik*, in: Wolfgang Sandberger (Hrsg.): *Brahms Handbuch*, Kassel 2009, S. 485.

¹⁴ Vgl. [Anonymus]: *September 1876. Musik für Orchester*, in: *Musikalisch-literarischer Monatsbericht über neue Musikalien, musikalische Schriften und Abbildungen für das Jahr 1876*. Als Fortsetzung des *Handbuchs der musikalischen Literatur* 48 (1876), Nr. 9 (September), S. 197.

¹⁵ Vgl. [Anonymus]: *September 1861. Musik für Orchester*, in: *Musikalisch-literarischer Monatsbericht über neue Musikalien, musikalische Schriften und Abbildungen für das Jahr 1876*. Als Fortsetzung des *Handbuchs der musikalischen Literatur* 33 (1861), Nr. 8 (August), S. 138.

¹⁶ Vgl. [Anonymus]: *Breitkopf & Härtel in Leipzig. Neue Musikalien. September 1889*, in: *Neue Zeitschrift für Musik* 56 (1889), Nr. 39 (September), S. 448.

¹⁷ Vgl. [Anonymus]: *Januar 1865. Musik für Orchester*, in: *Musikalisch-literarischer Monatsbericht über neue Musikalien, musikalische Schriften und Abbildungen für das Jahr 1865*. Als Fortsetzung des *Handbuchs der musikalischen Literatur* 37 (1865), Nr. 1 (Januar), S. 2.

¹⁸ Vgl. [Anonymus]: *September 1876. Musik für Orchester* (wie Anm. 15), S. 197. Vgl. [Anonymus]: *September 1861. Musik für Orchester* (wie Anm. 16), S. 138. Vgl. [Anonymus]: *Januar 1865. Musik für Orchester* (wie Anm. 18), S. 2.

¹⁹ Vgl. [Anonymus]: *Neue Musikalien. September 1889* (wie Anm. 17), S. 448.

²⁰ *Berichte. Leipzig*, in: *Allgemeine Musikalische Zeitung* 1 (1863), Nr. 49 (December), S. 833.

²¹ Vgl. Salomon Jadassohn: *Sinfonie Nr. 3 für grosses Orchester* op. 50, Leipzig [1876], S. 179. Vgl. Salomon Jadassohn: *Sinfonie Nr. 4 für grosses Orchester* op. 101, Leipzig [1889], S. 144.

Wegen Aufführungsmaterial wenden Sie sich bitte an Kistner & Siegel, Brühl.

Salomon Jadassohn

(b. Breslau, 13 August 1831 – d. Leipzig, 1 February 1901)

Symphony No. 2 in A major, Op. 28

I. Allegro molto vivace e con brio, p. 3

II. Andante non troppo lento, p. 59

III. Molto vivace allegro, p. 85

IV. Allegro grazioso, p. 133

Preface

Salomon Jadassohn composed a total of four symphonies over the course of just under three decades: in 1860, at the age of just 29, he made his public debut with his *Symphony No. 1 in C major*, Op. 24,¹ whilst his *Symphony No. 4 in C minor*, Op. 101, in 1888 marked his final contribution to the genre.² At the turn of the 19th century, Jadassohn was a respected teacher at the Leipzig Conservatoire with an international reputation, as evidenced on the one hand by his students hailing from across the world at that time, and on the other by his music theory textbooks, which were translated into various languages.³

Like Johannes Brahms, who was two years his junior, Jadassohn composed only purely instrumental symphonies – unlike Beethoven, who, with his *Symphony No. 9 in D minor*, Op. 125 and its famous vocal finale, broke new ground in the history of the symphonic genre, thereby shattering all previous conventions. Jadassohn did not, however, entirely dispense with the vocal aspect in his symphonies, for his personal style is characterised by the regular incorporation of folk song quotations into his instrumental works. A preference for the vocal can also be discerned throughout his entire oeuvre.⁴ Furthermore, his educational writings clearly reveal his thinking from a vocal perspective. An example of this is an excerpt from his treatise on musical form, which deals with the subject of music-making among primary school pupils: „The simplest vocal compositions for two voices without instrumental accompaniment are those folk songs taught in the lower school classes, in order to initially divide the children’s voices into high and lower registers and to accustom the latter to accompanying the high voices carrying the melody. Quite often, in such school songbooks—which are very suitable for cultivating young people’s taste—we also find two-part arrangements of songs by the greatest masters, which were originally written either for a single voice with piano accompaniment or for a four-part choir.”⁵

The world premieres of Jadassohn’s symphonies took place as part of the Gewandhaus Orchestra’s subscription concert series at the Gewandhaus in Leipzig, conducted by the composer himself.⁶ The choice of venue can be explained by Jadassohn’s close ties to Leipzig’s musical life and, consequently, to the Gewandhaus. The music-historical significance of the first Gewandhaus, which had existed since 1781,⁷ was rebuilt in 1884⁸ and had a

Mendelssohn monument added to its forecourt in 1892,⁹ stems from the numerous world premieres of epoch-making masterpieces, including Beethoven's *Piano Concerto No. 5 in E-flat major*, Op. 73 (1811),¹⁰ Robert Schumann's *Symphony No. 1 in B flat major*, Op. 38 (1841),¹¹ Felix Mendelssohn Bartholdy's *Violin Concerto in E minor*, Op. 64 (1845)¹² and Brahms' *Violin Concerto in D major*, Op. 77 (1879).¹³ Jadassohn's symphonies were published shortly after their Leipzig premieres: the *Third Symphony*¹⁴ was published in the same year, the *First*¹⁵ and *Fourth*¹⁶ in the year following their premieres; only the *Second Symphony*¹⁷ was published approximately two years after its first performance. The first three symphonies were published by Siegel und Kistner,¹⁸ the Fourth and final symphony by the Leipzig-based publishing house Breitkopf & Härtel, which remains renowned to this day.¹⁹ The following table lists the key details of Jadassohn's symphonies.

Symphony	Mode	Premiere	Conductor	Spielort	Print	Publisher	Place
No. 1 op. 24	C-Major	15.11.1860	Jadassohn	Gewandhaus	1861	Siegel	Leipzig
No. 2 op. 28	A-Major	26.11.1863	Jadassohn	Gewandhaus	1865	Kistner	Leipzig
No. 3 op. 50	d-Minor	30.11.1876	Jadassohn	Gewandhaus	1876	Kistner	Leipzig
No. 4 op. 101	c-Minor	06.12.1888	Jadassohn	Gewandhaus	1889	Breitkopf	Leipzig

Fig. 1: Data on the world premieres and publication of Jadassohn's Symphonies Nos. 1–4 (illustration by the author).

The highly developed field of music criticism in the 19th century provides an important source for retrospectively assessing the impact of world premieres. This was also the case with Jadassohn's *Second Symphony* on 26 November 1863, performed as part of the 7th subscription concert at the Leipzig Gewandhaus under the composer's baton, about which the editor of the *Allgemeine musikalische Zeitung*, Selmar Bagge, commented as follows: „It is literally raining new symphonies at our concert hall this winter. Once again we have one such work to report on, namely a ‚Second Symphony‘ by S. Jadassohn in A major (manuscript; the First in C was performed three years ago), which was warmly received by the audience and earned the composer, who conducted himself, the honour of a standing ovation. As for us, we could not find any particular interest in the new opus. We admit that it contains pleasing elements, is melodious, correct in terms of form and structure, and also fairly clearly orchestrated. Yet it seems to us that the actual symphonic elements are all too much neglected in it. The movement proceeds almost entirely in four parallel voices, the melody is almost constantly in the upper register, there is very little actual thematic development, counterpoint, or inversion; the basses and middle voices are of little interest; the melodies themselves are often modelled on Mendelssohn, but are at times quite trivial and in no way significant. – If the Gewandhaus management wishes to adopt this stance, there would still be many symphonies to be found throughout Germany that would have at least the same right to be performed here.”²⁰

Like the *First*, the *Second Symphony* is in a major key, whereas the *Third* and *Fourth* are in minor keys, although both are brightened by a major key in the final movement.²¹ Jadassohn's symphonies are characterised by their distinctly positive underlying mood, their simplicity of melody, and a clear structural outline. All four symphonies follow the classical four-movement form. The dance movements are scherzos, with the exception of the *Third*, which contains a minuet explicitly designated as such instead of a scherzo. Regular parallels can be drawn between Jadassohn's works – and thus also his symphonies – and his teaching works. He drew inspiration in equal measure from Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven and Wolfgang Amadeus Mozart, but also from Felix Mendelssohn Bartholdy, Robert Schumann and Richard Wagner. Jadassohn can be described as a conservative, yet one who viewed the New German School movement with considerable favour and paid it extensive tribute in his writings. This fact must always be borne in mind when analysing Jadassohn's works.

Christina Schnauß, May 2026

¹ See P. [...] L. [...]: *Kleine Zeitung*. Correspondence. Leipzig. *Das siebente Abonnementconcert im Saale des Gewandhauses*, in: *Neue Zeitschrift für Musik* 53 (1860), No. 22 (November), p. 189.

² See Bernhard Vogel: *Correspondenzen*. Leipzig. *Das neunte Gewandhaus-Concert*, in: *Neue Zeitschrift für Musik* 55 (1860), No. 51 (December), p. 552.

³ See Adolph Kohut: *Professor S.[alomon] Jadassohn. Zu seinem 70. Geburtstage, 13. August d.[es] J.[ahres]*, in: *Neue Musik-Zeitung* 22 (1901), No. 17, p. 213. See also David Damschroder / David Russell Williams: *Music Theory from Zarlino to Schenker. A Bibliography and Guide* (= Harmonologia Series, Vol. 4), New York 1990, pp. 128–130.

- ⁴ See the catalogue of works in Beate Hiltner: *Salomon Jadassohn. Komponist – Musiktheoretiker – Pianist – Pädagoge. Eine Dokumentation über einen vergessenen Leipziger Musiker des 19. Jahrhunderts*, Leipzig 1995, pp. 212–221.
- ⁵ See Salomon Jadassohn: *Lehrbuch der Instrumentation* (= Musikalische Kompositionslehre, Vol. 5), Leipzig 1907, p. 5.
- ⁶ See L. [...]: *Das siebente Abonnementconcert* (as in note 1), p. 189. See [Anon.]: *Berichte. Leipzig*. 27 November, in: *Allgemeine Musikalische Zeitung* 1 (1863), No. 49 (December), p. 833. Cf. [Anon.]: *Kleine Zeitung. Tagesgeschichte. Aufführungen*, in: *Neue Zeitschrift für Musik* 72 (1876), No. 49 (December), p. 485. See Vogel: *Das neunte Gewandhaus-Concert* (as in note 2), p. 552.
- ⁷ See Stefan Keym: Art. *Leipzig. IV. Bürgerliche Musikpflege und überregionale Ausstrahlung der ‚Musikstadt‘ Leipzig im 19. Jahrhundert. Konzertwesen*, in: Laurenz Lütteken (ed.): *MGG Online*, published online in 2023, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/538190>, downloaded on 1 March 2026 at 5.18 pm.
- ⁸ See *ibid.*
- ⁹ See Stefan Keym: Art. *Leipzig. V. Tradition, Brüche und Innovation seit 1918. 1. Weimarer Republik und Drittes Reich (1918–1945)*, in: Laurenz Lütteken (ed.): *MGG Online*, published online 2023, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/538190>, downloaded on 1 March 2026 at 5.37 pm.
- ¹⁰ Cf. Andreas Krause: *Die Konzerte*, in: Sven Hiemke (ed.): *Beethoven Handbuch*, Kassel 2009, p. 171.
- ¹¹ Cf. Jon W. Finson: *Sinfonien*, in: Ulrich Tadday (ed.): *Schumann Handbuch*, Kassel 2006, p. 338.
- ¹² See Larry Todd: *Felix Mendelssohn Bartholdy. Sein Leben. Seine Musik*, translated by Helga Beste with the assistance of Thomas Schmidt-Beste, Stuttgart 2019, p. 527.
- ¹³ See Robert Pascall: *Orchestermusik*, in: Wolfgang Sandberger (ed.): *Brahms Handbuch*, Kassel 2009, p. 485.
- ¹⁴ Cf. [Anonymous]: *September 1876. Musik für Orchester*, in: *Musikalisch-literarischer Monatsbericht über neue Musikalien, musikalische Schriften und Abbildungen für das Jahr 1876*. As a continuation of the *Handbook of Musical Literature* 48 (1876), No. 9 (September), p. 197.
- ¹⁵ See [Anonymous]: *September 1861. Musik für Orchester*, in: *Musikalisch-literarischer Monatsbericht über neue Musikalien, musikalische Schriften und Abbildungen für das Jahr 1876*. A continuation of the *Handbuch der musikalischen Literatur* 33 (1861), No. 8 (August), p. 138.
- ¹⁶ See [Anonymous]: *Breitkopf & Härtel in Leipzig*. New Musical Publications. September 1889, in: *Neue Zeitschrift für Musik* 56 (1889), No. 39 (September), p. 448.
- ¹⁷ See [Anonymous]: *Januar 1865. Musik für Orchester*, in: *Musikalisch-literarischer Monatsbericht über neue Musikalien, musikalische Schriften und Abbildungen für das Jahr 1865*. As a continuation of the *Handbuchs der musikalischen Literatur* 37 (1865), No. 1 (January), p. 2.
- ¹⁸ Cf. [Anonymous]: *September 1876. Musik für Orchester* (as in note 15), p. 197. Cf. [Anonymous]: *September 1861. Musik für Orchester* (as in note 16), p. 138. Cf. [Anonymous]: *Januar 1865. Musik für Orchester* (as in note 18), p. 2.
- ¹⁹ Cf. [Anonymous]: *Neue Musikalien. September 1889* (as in note 17), p. 448.
- ²⁰ *Berichte. Leipzig*, in: *Allgemeine Musikalische Zeitung* 1 (1863), No. 49 (December), p. 833.
- ²¹ Cf. Salomon Jadassohn: *Sinfonie Nr. 3 für grosses Orchester*, Op. 50, Leipzig [1876], p. 179. See Salomon Jadassohn: *Sinfonie Nr. 4 für grosses Orchester*, Op. 101, Leipzig [1889], p. 144.

For performance materials, please contact *Kistner & Siegel*, Brühl.